

Schulbücher

für die Volksschule sind in dauerhaften, tadellosen Ledereinbänden zu den billigsten Preisen vorrätig bei **A. Dölter.**

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Heimbach versteigert am **Montag, den 12. April d. J. Vormittags 9 Uhr:**
73 Eichen, 19 Fichten und ein Buchenstamm.
Zusammenkunft auf dem Wege zwischen Heimbach und Dand. Heimbach, den 5. April 1897.
Der Gemeinderath.

De Jong's entöltes Cacaopulver

Beste ausgiebigste und billigste Marke der Welt.
In Emmendingen nur in der **Apothek.**

Bad. Gastwirthe-Verband. Allgemeine Wirths-Versammlung

Freitag, den 9. April, Nachmittags 2 Uhr
im Gasthaus „Juch“ Emmendingen.

Tagesordnung:
1. Die Wirthsvereinigungen, ihre Ziele und Errungenschaften.
2. Besprechung der in der Versammlung kund gegebenen Anordnungen.
Wir erlauben uns, sämtliche Wirths des Bezirkes Emmendingen aus Stadt und Umgegend höflich einzuladen mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Hochachtungsvoll
J. A.: Die Wirths-Vereine Emmendingen und Freiburg.
Moosbrugget. Dienger „J. Bären“.
Ref. Wagner „J. Koblerger“.

Heuverkauf.

Die Grundbesitzer Buchholz hat ungefähr 50 Stk. gutes Wiesheu zu verkaufen und wolle Anmelbungen bei dem Verwalter Beckeffer in Waldkirch oder bei dem Outsauffer Kury in Buchholz gemacht werden.



Drachtgestichte

eigener Fabrication in sauberster Ausführung und guter Veranfertigung bei billigsten Preisen empfiehlt
Conrad Lutz.

Bettfedern

verfertigt die bekannte Firma **C. F. Kohnroth, Hamburg** gegen Nachnahme, nicht unter 10 Pfund.
Neue Bettfedern per Pfd. sehr gute Sorte 1.25 u. 1.40 M. dauerverrichtete Sorte 1.60 u. 1.75 „
Schöne weiße Federn 2. — u. 2.20 „
Hochfeine Federn 2.85 u. 2.85 „
Daunen (Flaum) 2.50, 2.75 u. 3. — „
weiße Daunen 3.75 u. 4.25 „
Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

F. Scherer, Freiburg i. B.

vormals Fentinger & Scherer
Herrenstraße 49

Möbel-Lager und Spiegelhalle

Tapezier- und Decorations-Geschäft

Holz- und Polstermöbel jeder Art fertige Betten, Stühle und Spiegel Buffets, Vertikows, Chiffoniers Divan, Canapee, Ruhebetten u. s. w.

Nach Auswärts in bester Verpackung unter Garantie guter Ankunft. Billige Preise.

Confirmanden-Hüte

in jeder Preislage
G. H. Held, Lager der Hutfabrik Kohl,
7 Friedrichstrasse 7, Freiburg.

1000 Mk. Belohnung

Demjenigen, der mir nachweist, wer mir in der Zeit zwischen 1/11 und 11 Uhr Vormittags am 17. Mai 1896 Geld zu dem am gleichen Tage Vormittags 11 Uhr 14 Min. in Emmendingen ausgegebenen telegraphischen Postanweisung in Höhe von 355 Mk. 94 Pfg. geliehen hat.
Freiburg i. B., 6. April 1897.
Friedr. Hummel.

Bodenöl.

Das beste und billigste aller Bodenöle ist das **einzig absolute Resinoline** Trooknet sofort und können geruchlose die damit bestrichenen Wände nach 10 Minuten wieder bestrichen werden, harzt nicht, daher an der Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so ausgiebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl.
Gesetlich geschützt — Preis per Liter Mk. 1.25.
Generaldepot für den badischen Schwarzwald:
Hud. Juchem, Waldkirch.
Zu haben in Emmendingen bei W. Reichelt.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin.

Künstl. Zähne, Pfomben, schmerzlose Zahnoperationen
Deutsch-Amerikan. System.
Sprechzeit: Täglich 9—12 u. 2—5 Uhr.
Freiburg, 48 Kaiser-Strasse 48.

Schulartikel:

Schieferfahnen, Griffel, Griffelhalter, Griffelspitzer, Tafelgeschwämme, Schreibfedern, Heftmappen, Lagerschreiber, Federhalter, Bleistifte, Bleistiftspitzer, Radiergummi, Federtafeln, Pflanzenpapier, Pflanzenpressen, Zeichenpapier, Zeichenmappen, Reißzeuge, Reißmaschinen, Lineale, Winkel, Extraporteur, Schreibfeder, Zuzüge, schwarz u. farbig trocken und flüssig, Zuzugschalen, Farben in Gläsern, Tuben, Farbstifte, Zeichenlötlampe

empfehlen
A. Dölter's
Buch- und Papierhandlung,
Emmendingen.

annoncen arbeiten,

selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt,
nach dem Ausspruch eines bekannten, amerikanischen Millionärs, doch müssen dieselben zutreffend und wirksam abgefasst und augenfällig in die geeignetsten Blätter eingebracht werden.

Allen Inserenten sind diese Vortheile gesichert, falls sie mit ihren Aufträgen die älteste Annoncen-Expedition

Haasensteine & Vogler A.G.

in Karlsruhe, Kaiserstrasse 208 (Telephon 199)
betrieben.

Auf jede Anfrage wird bereitwillig Auskunft erteilt.
Besondere Vortheile durch Bewilligung höchster Rabatte.
Zweckmäßige, zuverlässige und sorgfältige Ausführung.
Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge auf Verlangen zu Diensten.

Was sollen unsere Söhne werden?

Die Beamtenlaufbahn bietet die gesichertere Zukunft. Der Beamte hat sein Brot in guten und schlechten Zeiten. Junge Leute, die Eltern aus der Schule entlassen werden und sich dem Eisenbahn-, Post-, Gerichtsdiensft oder dem Lehrberufe widmen wollen, erhalten eine gründliche Vorbildung in der Real-Lehranstalt zu Lahr, aus der zahlreiche bad. Beamte hervorgegangen sind. Aufnahme finden auch ältere Schüler. Beginn des Kursus: 26. April. Küstl. Bedingungen. Auskunft kostenfrei.
1551
Walser, Vorstand.

0 Schwarzwald o Heimath

für mittlere Stimme mit Klavierbegleitung
von
Wilhelm Müller.
Preis 80 Pfennig.
Verlag von Emil Sommermeyer, Baden-Baden.
Dieses so schnell berühmt gewordene Lied ist durch seine packende Melodie von geradezu hienreichender Wirkung.

Die neuen Impressionen:

Register der Gemeindeglieder
Register der wahlberechtigten Einwohner
Protokoll zu den Wahlen in den Bürger-Ausschuss
Protokoll zu den Wahlen in den Gemeinderath
sind vorrätig in
A. Dölter's Buchhandl.

Einzugs-Register

über Geschäfts-Gebühren der Gemeindeglieder und Wahlenregister.
Vorrätig bei
A. Dölter, Emmendingen.

Zu verkaufen

ein schöner Zuchter.
Zu erfragen bei
Samuel'scher Trautwein,
Badlingen.

Schulknaben

welche Nachmittage frei sind, können eintreten bei
A. Dölter

Hochberger Boten

Verbandsorgan des Badischen Volksvereins
Angelegenheiten des Bezirkes
Anzeigen: Die in diesem Organ veröffentlichten Anzeigen werden in der Regel für 10 Tage gratis mitgeteilt. Für längere Anzeigen wird ein angemessenes Honorar berechnet.

Tagblatt

Verbandsorgan für die Bezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Nr. 84. Emmendingen Freitag, den 9. April 1897. XXXI. Jahrgang.

Bestellungen

Hochberger Boten

Zweite Vierteljahre

werden fortwährend von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegen genommen.

Ämtliche Nachrichten

Aus der Karlsruher Zeitung

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. April d. J. gnädigst begeben

den königlichen Preussischen Generaloberst der Kavallerie Freiherrn v. Los, Oberbefehlshaber in den Marken, zum Ritter des höchsten Haus-Ordens der Reihe zu ernennen.

Mit Entlassung Großherzogener Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 31. März d. J. wurde die unterm 22. März d. J. ausgesprochene Verleihung des Betriebsassistenten-Wesenslans-Ribingens in Mannheim zur Verleihung der Stationsverwalterstelle nach Gottenheim wieder zurückgenommen, sodann Betriebsassistent August Suß in Heidelberg zur Verleihung der Stationsverwalterstelle nach Gottenheim, und Expeditionsassistent Karl Fuchs in Basel nach Offenburg versetzt.

Deutsches Reich

Berlin, 8. April, 3 Uhr. (Eigen-Druckbericht des „Hochberger Boten“) Staatssekretär Dr. v. Stephan ist Nacht 12 1/2 Uhr sanft und ohne Stöhrer verschieden.

Wiederholt aus ungenügender Gesundheit.

Wenn auch nicht ästhetisch, so kommt doch diese Todesnachricht so rasch, daß sie in allen deutschen Landen aufrichtige Trauer hervorruft. Mit Staatssekretär v. Stephan, dem Reformator des Reichspostwesens, schied ein unter den besten Männern des Reiches angesehener Mann von uns, dessen Verdienste in das deutsche Vaterland, sowie in das Postwesen, in hervorragender Weise eingetragener geblieben sind. Seine Thätigkeit über die Laufbahn dieses bedeutenden Mannes, dessen Wertschätzung in Stolz im Pommerland hätte vollends über ehernen Tagen gebracht.

Der Streit um Aetia

Kanea, 7. April. Die Nachricht über die Zurückberufung des Admirals Canedo, oder die Aufgabe seines Oberkommandos über die internationale Flotte, wird formell demittirt.

Deutscher Reichstag

Berlin, 7. April. Der Kaiser übertrug dem „Volksanzeiger“ zu Folge, dem Staatssekretär Dr. v. Stephan durch den stellvertretenden v. Wolke eine Flasche hundertfährigen Rheinweins und ließ hinzufügen, es gereiche ihm zur Erholung, daß ein weiterer Rückgang in dem Kräftezustand während der letzten 24 Stunden nicht eingetreten sei.

Ausland

Oesterreich-Ungarn

Wien, 7. April. Das Abgeordnetenhaus nahm einstimmig die Dringlichkeit eines von dem Abgeordneten Daszynski (Soz.) eingebrachten Antrags auf Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung der bei den letzten Reichstagswahlen insbesondere in Galizien vorgekommenen Wahlmissbräuche an. Zu dem Antrag nimmt Ministerpräsident Graf Badeni das Wort und betont, daß der Polentklub durch sein politisch gemäßigtes, das Staatsinteresse wahrnehmendes Verhalten subversiven Elementen stets ein Dorn im Auge gewesen sei. Er habe die Vorkälle „von denen der Antragsteller sprach, sofort unterdrücken lassen. Dabei haben sich die bezüglichen Nachrichten der Regierung als unrichtig herausgestellt. Badeni verließ sodann den Bericht des Statthalter von Galizien, aus welchem hervorgeht, daß die radikalen Elemente in Ost-Galizien seit mehreren Jahren eine sehr leidenschaftliche Thätigkeit entwickelten. Anlässlich der Reichstagswahlen seien unrichtige Darstellungen über die politischen Verhältnisse vertrieben worden, was zur Folge hatte, daß die Wahlleiter unbegründete Forderungen gestellt und die Nichtberücksichtigung derselben Gewaltthätigkeiten verurteilt wurden, dadurch, sei die ruhige ruthenische Bevölkerung zu unangelegentlichen Ausschreitungen verleitet worden. Die Vertreter der

Der Streit um Aetia

Kanea, 7. April. Die Nachricht über die Zurückberufung des Admirals Canedo, oder die Aufgabe seines Oberkommandos über die internationale Flotte, wird formell demittirt.

Deutscher Reichstag

Berlin, 7. April. Der Kaiser übertrug dem „Volksanzeiger“ zu Folge, dem Staatssekretär Dr. v. Stephan durch den stellvertretenden v. Wolke eine Flasche hundertfährigen Rheinweins und ließ hinzufügen, es gereiche ihm zur Erholung, daß ein weiterer Rückgang in dem Kräftezustand während der letzten 24 Stunden nicht eingetreten sei.

Retourne Einzel

Originalroman von P. Kellberg
(Schluß)

Der Diener kam, meldete einen Herrn und überreichte Magda eine Karte.
Die Dame erschrak, sie hatte doch kein gutes Gewissen.
Es ist noch so früh — ich habe noch nicht meine Toilette gemacht — lagen Sie, der Herr möchte in zwei Stunden wiederkommen. Gleich darauf aber rief sie den Diener zurück; sie wußte, daß ein Polizeibeamter sich doch nicht so ohne Weiteres fortzuziehen läßt, und lenzte gab sie dem Diener die Befehle, der Herr möge sie im Salon erwarten.

Was mag er von mir wollen? sprach Magda vor sich hin, und vor ihrer Seele tauchten mit Blicken alle taubsten Möglichkeiten auf, welche den Polizeibeamten zu ihr geführt haben könnten.
Sollte Dörner sein, mein, das ist nicht wahrscheinlich — oder die trübselige Frau — Magda konnte die Ungewißheit nicht ertragen — sie mußte wissen, ob und was ihr drohte. Ihre Hand ätzerte nervös, als sie die Thür zum Salon öffnete, aber mit stolzer Haltung trat sie ein, und mit Entsetzen in den Blicken stand sie dem Kommissar gegenüber.
Mit einer vornehmten Handbewegung bat sie den Herrn, Platz zu nehmen.
Was führt Sie zu mir, Herr Kommissar?
Nur ein Wort, Magda, die frühe Stunde, aber leider gehört es zum Geschäft der Polizei, oft störend zu sein.

Retourne Einzel

Originalroman von P. Kellberg
(Schluß)

Der Diener kam, meldete einen Herrn und überreichte Magda eine Karte.
Die Dame erschrak, sie hatte doch kein gutes Gewissen.
Es ist noch so früh — ich habe noch nicht meine Toilette gemacht — lagen Sie, der Herr möchte in zwei Stunden wiederkommen. Gleich darauf aber rief sie den Diener zurück; sie wußte, daß ein Polizeibeamter sich doch nicht so ohne Weiteres fortzuziehen läßt, und lenzte gab sie dem Diener die Befehle, der Herr möge sie im Salon erwarten.

Was mag er von mir wollen? sprach Magda vor sich hin, und vor ihrer Seele tauchten mit Blicken alle taubsten Möglichkeiten auf, welche den Polizeibeamten zu ihr geführt haben könnten.
Sollte Dörner sein, mein, das ist nicht wahrscheinlich — oder die trübselige Frau — Magda konnte die Ungewißheit nicht ertragen — sie mußte wissen, ob und was ihr drohte. Ihre Hand ätzerte nervös, als sie die Thür zum Salon öffnete, aber mit stolzer Haltung trat sie ein, und mit Entsetzen in den Blicken stand sie dem Kommissar gegenüber.
Mit einer vornehmten Handbewegung bat sie den Herrn, Platz zu nehmen.
Was führt Sie zu mir, Herr Kommissar?
Nur ein Wort, Magda, die frühe Stunde, aber leider gehört es zum Geschäft der Polizei, oft störend zu sein.

„Ja bitte, sprach Magda, und schaute auf, denn sie glaubte, daß von einem so höchsten Bedienten ihr nichts Neues drohen könne.“
Magda hatte sich auf alles gefaßt gemacht und war wohlgeübt in der Selbstbeherrschung, aber sie zuckte doch unmerklich zusammen, als sie sah, daß der Herr verhaftet worden sei.
„Was dem Verhafteten sagt, ich eine bedeutende Summe in Banknoten vor, und nun behauptete derselbe, daß Sie ihn abgeben wollten.“
Magda zögerte eine Minute, dann sagte sie fest: „Nur das, was ich Ihnen habe gegeben.“
„Erklärt, daß der Kommissar die Dame an er hatte dieses Resultat seiner Nachforschung gar nicht erwartet. Darf ich fragen, warum Sie, Magda, einem Mann wie Freischer eine so hohe Summe geben? Es tritt doch unendlich Ihr freier Wille gewesen sein, irgend einen Druck muß er doch ausgeübt haben, um zahlreich Markt zu erhalten, wie er selbst angab.“
„Bin ich verpflichtet, dies zu sagen, genügt es nicht, wenn ich Ihnen erkläre, daß ich dem Manne das Geld gegeben habe?“
„Ja, glaube, Magda, Sie sind in Ihrem Interesse besser, ich weiß, Sie mit mir, in welcher Weise Freischer das Geld von Ihnen zu erlangen suchte. Freischer, er hat die Summe zu groß, und sollte vielleicht, was im Charakter dieses Mannes liegt eine Erpressung mitgefunden haben, so wäre eine offene Erklärung die beste, um sich zu schützen.“
„In welchem Gedankenlage sind Sie, Magda, aber jetzt einen Entschluß gefaßt; sie wollte sich ganz dem Willen eines Mannes ergeben, welche ihren Namen, ihren Ruf über Alles hoch hält.“ (Fortsetzung folgt.)

Die Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Bezirk Emmendingen finden wie folgt statt:

Freitag, den 23. April 1897
um 4 Uhr Nachmittags in Endingen für die Mannschaften aus den Orten Amotern und Endingen.
Samstag, den 24. April 1897
um 8 1/2 Uhr Vormittags in Endingen für die Mannschaften aus den Orten Fröschheim, Meiböbel und Wöhl.
um 10 1/2 Uhr Vormittags in Riegel für die Mannschaften aus den Orten Hählingen und Wälderbach.
um 11 1/2 Uhr Vormittags in Riegel für die Mannschaften aus dem Orte Riegel.
um 2 1/2 Uhr Nachmittags in Riegel für die Mannschaften aus den Orten Hählingen, Eichelstein und Nimbura.
Mittwoch, den 28. April 1897 in Emmendingen
um 8 1/2 Uhr Vormittags für die Mannschaften aus den Orten Denslingen und Freiamt.
um 10 1/2 Uhr Vormittags für die Mannschaften aus den Orten Hofhausen, Kammarschweil, Röhlingen, Mädel und Mündingen.
um 2 Uhr Nachmittags für die Mannschaften aus den Orten Ottschwanden, Reute und Segau.
Donnerstag, den 29. April 1897 in Emmendingen
um 8 1/2 Uhr Vormittags für die Mannschaften aus den Orten Eheningen, Wörsteln, Wasser und Winderreute.
um 10 1/2 Uhr Vormittags für die Mannschaften aus Emmendingen.
Freitag, den 30. April 1897 in Rensingen
um 2 1/2 Uhr Nachmittags für die Mannschaften aus den Orten Fröschheim, Emsbach, Denslingen, Reute, Meiböbel und Wälderbach.
um 4 Uhr Nachmittags für die Mannschaften aus dem Orte Rensingen.
Freitag, den 30. April 1897 in Verbolzheim
um 8 1/2 Uhr Vormittags für die Mannschaften aus den Orten Broggingen, Niederbäumen, Oberbäumen und Zwickelstein.
um 11 1/2 Uhr Vormittags für die Mannschaften aus dem Orte Verbolzheim.
Sa erscheinen haben sämtliche Dispositionsbefugte, Meisterräten, Amtsverwalter, Aufseher, Gefängnisverwalter, sowie alle als nicht geübte - Halb- und zeitig Conscripten, die als dienunbrauchbar oder in Folge Rekrutanten Entlassen.
Militärpaß beim Erlaherpaß und Führungsbuch sind mitzubringen.
Wer zu spät kommt, oder ohne genügende Entschuldigung fortleibt, hat Arreststrafe zu erwarten.
Gesuche um Befreiung sind rechtzeitig an das Hauptmeldeamt des Bezirks Kommandos zu richten.
Die Gemeindevorsteher, die Angehörigen der Kontrollpflichtigen, sowie die Kräfte, welche werden erlitten, von Vorstehendem den einzelnen Mannschaften vor Ort Mitteilung zu machen.
Die Gefängnisverwalter sind auf ihre Pflicht, bei den Kontrollversammlungen zu erscheinen, ganz besonders aufmerksam zu machen.
Bezirks-Kommando Freiburg.
Nr. 8547. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Zugleich werden die Bürgermeister der Bezirke beauftragt, den Plan in ortsbekannter Weise bekannt zu machen, insbesondere durch öffentlichen Aufzug und Anschlag an Rathhäuse und an öffentlichen Plätzen, sowie auch durch Einzelbesuchung der von den Kontrollpflichtigen entlassenen Mannschaften.
Emmendingen, den 29. März 1897. Groß. Bezirksamt. Salzer.

Die Beiträge zur Feuerversicherungsanstalt für 1897 betreffend.
Nr. 8839. Die Gemeinderäte des Bezirks erhalten demnach mit der Post die Feuerversicherungsbeitragsstabellen unter Hinweisung auf die Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. d. Mts. — Staatsanzeiger Nr. 11 Seite 122/124 von 1897 — mit dem Auftrag zurück, die Beiträge alsbald zu berechnen und die Tabellen zur Prüfung sofort wieder anher vorzulegen.
Giebei wird bemerkt, daß die Gemeinden Bombach, Denslingen, Freiamt, Röhlingen, Mündingen, Ottschwanden und Wörsteln in die II. Klasse mit 11 Pfennig und alle übrigen Gemeinden in die I. Klasse mit 8 Pfennig Beitrag von 100 Mark Versicherungsanschlag fallen.
Emmendingen, den 31. März 1897. Groß. Bezirksamt. Salzer.

Maul- und Klauenseuche betr.
Nr. 8834. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß in den Stallungen des Landwirts Karl Reinhold in Ottschwanden die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Ueber diese Stallungen wurde Stallperze verhängt.
Für die Gemeinde Ottschwanden wurden die Maßregeln des § 58 und für den Hinken Eise diejenige des § 57 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt.
Emmendingen, den 1. April 1897. Groß. Bezirksamt. Salzer.

Farrenmarkt in Ettenheim.
Am Samstag, 24. April d. J.
von Vormittags 9 Uhr an findet der Frühjahrsfarrenmarkt dahier auf dem allgemeinen Marktplatz statt, wo den Gemeinden die beste und billigste Gelegenheit zum Einkauf schöner und guter Zuchtfarren geboten wird.
Ettenheim, den 7. April 1897.
Der Gemeinderath. Großm. Frank, Rathsch.

Holz-Versteigerung.
Die Gemeinde Segau versteigert am:
Mittwoch, den 14. April d. J.
Vormittags 9 Uhr
aus den Waldungen, Steinengraben und Neuwald 8 Eichen von 0,50 bis 1 Fekmetr. 3 Fichten, 181 Stück tannene Stämme von 0,20 bis 2,35 Fekmetr., 495 tannene Stangen, 900 Nadelbäume, 250 Wohnsteden, 2 Ster eich. Nadelbäume, 250 lang, 60 Ster gemischt und tannene Scheit- und Ferkelholz.
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Rathaus.
Segau, den 7. April 1897.
Gemeinderath. Wolfberger, Bürgermeister. A. Dölter's Buchdruckerei.

Schnelle Bedienung. Ausführung sämtlicher Billigste Berechnung.
Druck-Arbeiten
für den privaten und gewerblichen Verkehr bei tadelloser Ausführung.
A. Dölter's Buchdruckerei, Emmendingen.
Programme, Festschriften, Diplome, Rechnungen, Notas, Wechsel- und Quittungs-Formulare.
Preisgekrönt: Dresden 1894, Frankfurt a. M. 1894, Strassburg 1895.
Preis-Courante, Statuten, Broschüren, Besuchsanzeigen, Visiten- u. Verlobungskarten, etc., etc.

Wie neugeboren!
faßt man sich nach Entfernung jener kleiner Plagegeister, genannt **Pünerechen**, mittelst des ebenso billigen als **prompt** wirkenden **Buison's Hüneraugenmittel** per Schachtel mit Anwendung nur 50 Pfg. Zu haben in der **Apothete**.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Mittel:
Dr. Retan's Selbstbehaltung
30. Aufl. Nr. 27. Abth. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet.
Zaufende verdankt demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 21**, sowie durch jede Buchhandlung.

Wer
noch nach d. Weihnachtsfesta einem jungen Mädchen eine Freude machen will, der kaufe den **Katechismus für das Haus- u. Stubenmädchen.**
Es giebt kein nützlicheres Buch, nicht allein nützlich für alle Dienstmädchen, sondern auch für Solche, w. das Dienen in e. fremden Hause nicht möglich haben. Zum Weihnachtsfeste sind mehr als 10000 junge Mädchen, dem erfreut word. Das Buch enthält in Frag. u. Antw. Alles, was e. bess. jung. Mädchen könn. u. wiff. muß, es lernt daraus: **Servieren u. Tischdecken, Anstand u. Höflichkeit, Geschehenmachen, tägl. Reinigungs-, die Behandl. d. Wäsche, Glanzplatten, etc. u. Kochen** etc. Der Preis des Buches ist trotz des reichhalt. Inh. nur 65 Pf. Gegen Einb. d. Klein. Betrag 1. Briefm. erf. Zufend. sof. franco u. d. Verlagslerin Frau **Erna Graunhorst**, Vorsteherin d. Fräulein-Oberlin Vereins, Berlin W., **Wilhelmstraße 10.** Ihre Majest. die Kaiserin hat d. Verlagslerin durch ein huldvolles Dankschreiben ihre Anerkennung geollt.

Geschäftsüberlegung.
Der Unterzeichnete beehrt sich einem verehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgebung die ergebenste Anzeige zu erstatten, daß ich mein Geschäft vom 8. d. Mts. an in meinem eigenen Hause, **Kammstraße No. 233** betriebe. Zugleich danke ich meinen verehrten Kunden und Gönnern für das mir bisher bewiesene Wohlwollen und bitte, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.
Erny, Metzger.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.
Mache dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die **Metzgerei und Wursterei** unter dem **Thor** käuflich übernommen habe. Empfehle alle Arten **Fleisch** und **Wurstwaren**, **Schinken**, **Rauch** und **Salzkisch**, sowie feiner **Auschnitt**. Bei Zulieferung pünktlicher reeller Bedienung bitte um geneigten Zuspruch.
Wohnungsvoll **Wilhelm Prender.**
Emmendingen, den 8. April 1897.

Hutlager Held
Freiburg, Friedrichstraße 7.
Abtheilung für billige Güte.
Grosse Herrenhütte von M. 2. — Kuabenhütte von M. 1.20 an.
Sobien ersehen:
Nansen, In Nacht und Eis.
2 starke Bände, Broschirt 18 Pfg. gebunden 20 Pfg.
Mit 1034 Seiten Text, 207 Abbildungen, 8 Chromolithen, sowie 4 Karten.
A. Dölter's Buchhandlung, Emmendingen.

Gesucht
zum sofortigen Eintritt eine gesunde **Amme**.
Wom wenn sagt die **Geschäftsb.**
b. W.

Hochberger Boten
Tagblatt
und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Griesbach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.
Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.
No. 85. Emmendingen, Samstag, den 10. April 1897. XXXI. Jahrgang.

Bestellungen auf den „Hochberger Boten“
für das **zweite Vierteljahr**
worden fortwährend von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Direktoren entgegengenommen.

Ämtliche Nachrichten
(Aus der „Karlsruher Zeitung“)
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem stellvertretenden portugiesischen Konsul und Inhaber eines Exportgeschäftes **Gustav Kilius** in Wien die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Portugal verliehenen Ritterkreuzes des Königlich Portugiesischen Christusordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 30. März d. J. gnädigst geruht, den Ministerialrath **Wilhelm Sach** zum Finanzministerium zum stellvertretenden Mitglied der Oberrechnungskammer für die Halbjahres- und Lichtdruckanstalt in Lubeck, das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Jahringe Löwen zu erteilen.
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 29. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kunstphotographen **Johann Peter in g.** Besitzer einer Kunstverlags- und Lichtdruckanstalt in Lubeck, das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Jahringe Löwen zu erteilen.

Politische Uebersicht.
Der freisinnige Parteitag in Baden-Baden ist glänzend über und vorbei. Die Stimmung ist glänzend, die nach den reifenhaft zugestiegen freisinnigen Vertretern auf demselben geschloffen hat. Wenn man den überschäumenden Vorkundungen der ständigen und zufälligen Redner der Freisinnigen glauben will, dann muß man zu dem Schlusse kommen, daß die freisinnige Partei Badens jetzt erst wirklich geboren worden ist. Nun endlich kommt die Zeit, in der sich diese Partei erst entfaltet, in der sie zeigen kann, daß sie zu großen politischen Thaten befähigt ist. Jeder Politiker wird es gewiß tief bedauern, daß die badischen Freisinnigen so lange durch ihre Verschwägerung mit den bösen Demokraten an der Aktionsfreiheit gehindert worden sind. Was hätte, wenn es anders gewesen wäre, nicht alles Gute und Segensreiche für unser bedrücktes badisches Volk geschaffen werden können! O, Schicksal, warum hat nicht früher deine starke Hand die Demokratie hinweggeschleudert von dem wahren und rechten Freisinn! Aber es kann und wird jetzt anders und besser werden, dank der hohen und weiten Unterstützung der freisinnigen Führer, befinden sich doch unter diesen hervorragenden Männern, wie der energische Weill, der umsichtige Machenheimer, der schlaue Kessheimer, der reiche Pirch, der geniale Gerard und nicht als letzter der intelligente Dieber, der früher einmal wegen seiner extrem politischen Gesinnungen aus dem Reichslande ausgewiesen wurde und sich inzwischen insbesondere seit er in Karlsruhe Stadtverordneter und Häuserbesitzer geworden ist, bis zur freisinnigen Vereinigung durchgemauert hat. Diese Namen bürgen für die große politische Zukunft der freisinnigen Partei in Baden, wie sie seit dem badener Part-Tag heißt. Wenn man sich gegenüber dieser stolzen Partheileitung die Demokratie anseht, so soll einem mit demselben ein tiefes Weild an. Hat sie denn auch Führer aufzuweisen, deren Namen einen guten Klang haben? Man wird uns sagen: Sind denn Parlamentarier wie **Muser** und **Benedey**, Männer wie **Dr. Schumann** und **Heimburger** keine Parteiführer, die auf Bedeutung Anspruch erheben dürfen? Wir glauben es, glauben es kaum: sie werden verunkelt von dem strahlenden Glanze des neu aufgehenden freisinnigen Sterns und über sie wird einleuchtend die politische Geschichte Badens zur Tagesordnung übergehen, während man dem Freisinn Vorberträge winket und Tempel baut.

Verlorenes Spiel.
Original-Roman von P. Felsberg.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)
„Ich möchte lieber die Summe verlieren, als meinen Namen in eine Gerichtsverhandlung gezogen sehen.“
„Ich begreife das vollständig, gnädige Frau, ich glaube danach bestimmt anzunehmen zu müssen, daß es sich hier doch um eine Erpressung handelt. Jüngern kann ich Sie abetens durch mich nicht die Gründe angeben, welche Sie veranlaßt haben, eine solche Summe wegzugehen.“
„Denken Sie, daß es bezüglich der Grund gewesen ist, meinen Namen nicht in unliebsamer Weise genannt zu sehen; selbst Verleumdungen gegenüber mochte ich nicht anders handeln und habe lieber ein Opfer gebracht.“
„Schade um das schöne Geld, also doch eine Erpressung; ich verhoffe vollkommen und eher Ihre Gnade, gnädige Frau, obwohl es besser wäre, den Verbrecher zur Reue zu bringen. Vielleicht überlegen Sie es dennoch und fernen Sie sich nicht, den Gehalt der Behörden in Anspruch zu nehmen, wie es einem Verbrecher gegenüber nur in der Ordnung ist.“ meinte der Kommissar ernst, und Magda schloß den leeren Vorkauf, der in diesen Worten lag, doch sie beachtete es nicht — um keinen Preis durfte und wollte sie ihre Geheimnisse enthüllen.

„Wo Sie sagen mit welchem Namen, daß Sie eine Summe von zehntausend Mark an Jemand gezahlt haben?“
„Schon, antwortete Magda.
„Nebst dem, gnädige Frau, wird es Sie interessieren, zu erfahren, daß eben dieser Jemand im starken Verdacht

darf gespannt sein, ob regierungstheilig zu dieser Erklärung des Abgeordneten Hofste Stellung genommen wird.
Die Greizer Fahnen-Affaire hat doch einen ernsteren Charakter angenommen, wie man anfänglich glaubte. Wie jetzt aus Berlin berichtet wird, soll der Kaiser in dieser Angelegenheit ein Handgreifen an den Kaiserlichen Fahnen-Affaire haben. Darauf scheint auch die bereits gemeldete Entsendung des stellvertretenden Landraths von Uster-Gleich von seinem Posten zurückzuführen sein. Interessant ist eine Meldung, die im Anschlag auf die Greizer Affaire aus Neustrelitz kommt. Nach dieser Meldung herrschen in der Hauptstadt des Großherzogthums Mecklenburg-Strelitz in den betreffenden Regionen genau dieselben Anschuldigungen wie in Greiz. Zwar ist auch in Neustrelitz der Bürgerstand durchweg reichthümlich gestimmt, aber der „Hof“ hielt sich bei der Centenarie einer jeden festlichen Veranstaltung geflissentlich fern, selbst der großen Parade am 22. März. Fackelzug und Zapfenstreich mußten Abends durch die obstruhen Straßen gehen, damit kein Lichtstrahl und kein Jubelruf das Dunkel und die Ruhe der Umgebung des Schlosses behelligte.
Die Meldungen, welche über die „Orientkrise“ vorliegen, bringen nichts besonderes. Man erlebt es jetzt beinahe täglich, daß Morgens eine Drahtnachricht einläuft, welche das schlimmste befürchtet läßt und das dann Abends regelmäßig die stereotypische Meldung kommt: „An der Grenze ist alles ruhig.“ Was sich an Orten noch ereignet, ob es zu einem Krieg zwischen der Türkei und Griechenland kommen wird, wer vermöchte dies zu sagen.

Der englisch-venezolanische Grenzstreit, welcher vor zwei Jahren durch die Einmischung der Vereinigten Staaten von Nordamerika einen sehr kriegerischen Anstrich bekam, der aber in weiterer Folge die erfreuliche Anregung zu den englisch-amerikanischen Verhandlungen über einen ständigen Schiedsgerichtsvertrag gegeben hat, wird nun gleichfalls auf schiedsgerichtlichen Wege ausgetragen werden. Der Kongress von Venezuela hat einstimmig das durch die Vereinigten Staaten vermittelte Abkommen bezüglich der Einsetzung eines Schiedsgerichts in der Guyana-Grenzlage genehmigt.

Deutsches Reich.
Die „Hamb. Nachr.“ veröffentlichen folgendes Dant des Fürsten Bis marck: „Friedrichrich, 6. April. Meine Freunde im deutschen Reich und im Auslande haben mich auch in diesem Jahre zu meinem Geburtsstage so reich durch Begrüßungen beehrt, daß es sich, das Dankbekenntnis zu haben, welches vor einiger Zeit an Herrn Doktor Baumann begangen worden ist, wieder ihrem Hause doch — wie ich gehd habe — nahe steht.“
„Ist es möglich? Dieser Mensch war der Thäter?“ rief Magda bestrzt.
„Sie sehen, gnädige Frau, wie wenig Rücksicht Sie einem solchen Menschen gegenüber zu nehmen geneigt sind. Ihr Ruf würde kaum leiden, wenn sich ein Mensch ihn anzustellen wagte, und besser wäre es noch jeht, wegen Erpressung ihn zu belangen, statt ihm das Geld zu lassen.“
„Ich sagte Ihnen bereits, daß ich um keinen Preis mich in eine Gerichtsverhandlung gezogen sehen möchte.“ gab Magda Vorher dem Vorkauf zur Antwort.
„Ich bedauere das sehr,“ meinte kühl der Kommissar und erbot sich. Die Frau Magdas, vor dem Gericht erschien ihm nur dadurch erklärlich, daß sie nicht das Geheimnis enthüllt haben mochte, auf Grund dessen Jemand die hohe Summe sich zu erpressen verstanden hatte. Es mochte doch etwas mehr als eine bloße Verleumdung sein. Er verbeugte sich höflich und verließ den Salon Magdas mit dem Wunsch, daß die vornehme, reiche Frau doch etwas verborgen zu halten wünschte, was ihr so viel wert war, daß sie eine so bedeutende Summe angab, wie sie jetzt erkaufte.
Magda lebte tief erregt in ihr **Salon** zurück. Sie wollte nicht, ob sie recht gethan, einzuräumen, daß sie Jemand das Geld gegeben. Aber wenn sie gelugnet hätte, so würde derselbe sicher sich nicht scheuen, ihr Geheimnis preiszugeben, hatte er doch in der Italienerin die Mutter des Kindes, eine Zeugin.
Eine neue, unerwartete Gefahr war heraufbeschworen, nun steuerte sich in den Händen der Polizei befand,

„Soll ich denn nie zur Ruhe kommen? Alles wegen dieses Mädchens!“ rief Magda und schritt erregt im Zimmer auf und nieder.
Die Nachgeister waren gemerkt und tiefen Magda nicht los. Furcht und Enttäuschung, Angst vor Schmach und Schande erfüllten sie, aber keine Gewissensbisse regten sich. Nicht einmal erwachte der Wunsch in ihr, die That ungeschehen machen zu können.
Frdienst legte sie sich an den Kamin; sie schloß sich elend, namenlos elend. Ihre Hand tastete nach der feinen Kette, welche sie um den Hals trug, an welcher das Medaillon mit den winzigen kleinen Figuren hing, dessen Inhalt ein Menschenleben vernichtet konnte. Magda schauerte in sich zusammen.
Wieder beriet sie, daß sie einst nicht den Muth besessen hatte, Maria zu tödnen, jetzt würde sie es thun, wenn jeht noch einmal das Leben Maria's in ihre Hand gegeben wäre, jeht hätte sie das Mädchen morben können, weil Kure es liebte, während er sie selbst beschämte: um dieses Mädchens willen.
„Er wird sie finden und sie werden glücklich werden; meine That wird erwidert, mich trifft Schmach und Schande, und Maria, sein Weib, wird die Gebin Wangen's,“ flüsterte mit bleichen Lippen und flirrem Blick Magda. Mir bleibt nur der Tod, um der Schmach und der Strafe zu entgehen. Die Strafe ist zu groß, selbst das Gericht jeht nicht die Todesstrafe auf das, was ich gethan —
Magda borg das Gesicht in die Hände, sie litt Höllequalen, die Strafe war schwer, die das Schicksal über sie verhängte, schwerer wie ein Mensch sie zu tödnen konnte.
(Fortsetzung folgt)